

Durchblick

ver.di

Zeitung der ver.di-Vertrauensleute im Knappschaftskrankenhaus Sulzbach

Sulzbacher Krankenhaus Gespräch am 8. Mai:

Privatisierung ist gesundheitsschädlich

Über 70 Kolleginnen und Kollegen und Gäste von außerhalb des Krankenhauses waren gekommen - darunter auch Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem ganzen Saarland - als am 8. Mai der Gesundheitsexperte von Attac, Dr. Klimenta, im Sulzbacher Krankenhaus auf einer Veranstaltung der betrieblichen ver.di-Gruppe das Wort ergriff. Er bezeichnete Privatisierungspläne im Gesundheitswesen als „gesundheitsschädlich“ und warnte eindringlich vor einer Zerschlagung der Gesetzlichen Krankenversicherung. Indem er auf die Zusammenhänge mit der „neoliberalen Globalisierung“ verwies, unterstrich er sein Credo: Nein zu einer Zwei-Klassen-Medizin. Die Betriebsgruppe rief zu weiteren Aktionen im Juni auf.

Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt, als Vertrauensleutesprecher Michael Quetting zahlreiche Gäste begrüßte, darunter die Landtagsabgeordnete Karin Lavall, die Bundestagskandidatin Astrid Klug, den ver.di-Landesfachbereichsleiter Thomas Müller, Kolleginnen aus anderen Krankenhäusern und Freunde der Attac-Gruppe Saarbrücken. Auch einige Patienten waren unter den Zuhörern. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Sulzbacher Krankenhaus Gespräche“ hatte die Betriebsgruppe Dr. Harald Klimenta von Attac-Deutschland nach Sulzbach eingeladen.

Zu Beginn der Veranstaltung im Mehrzweckraum erhoben sich die Anwesenden auf Wunsch des Vertrauensleutesprechers und gedachten des plötzlich verstorbenen Kollegen Hans Peter Engel.

In einem sehr niveaувollen Vortrag setzte sich der Referent mit der Behauptung auseinan-



der, es gäbe im Gesundheitswesen eine Kostenexplosion. Im Verhältnis zu den erarbeitenden Werten seien die Kosten für das Ge-

sundheitswesen in den letzten Jahren konstant geblieben, erläuterte der Volkswirtschaftler und Gesundheitsexperte.

Er machte die Zusammenhänge zwischen der neoliberalen Globalisierung und den Vorgängen und Vorhaben in Deutschland deutlich. Eine spannende und anregende Diskussion schloss sich an. In vielen Argumenten wurde deutlich, dass eine Aufsplitterung in Grund- und Wahlleistungen bzw. die Zerschlagung der Gesetzlichen Krankenversicherung verhindert werden muss. Man wolle global denken und lokal handeln. Nach der Bundestagswahl will man fit sein, um ein erneutes Fiasko wie bei der Rente zu verhindern. In diesem Sinne kündigte ver.di weitere Aktivitäten an. So fahre man am 15. Juni zu einer Demonstration nach Hannover.



Jugend nimm deine Interessen in die Hand!

Am 22. Mai wird die neue JAV gewählt

Nichts geschieht im Selbstlauf. Geschichte wird gemacht. Einsetzen für die Rechte der Jugendlichen und Auszubildenden. Mitmachen. Wählen gehen! Am 22. Mai wählen wir unsere neue Jugend- und Auszubildendenvertretung. Wählt die Kandidatinnen eurer Gewerkschaft ver.di!

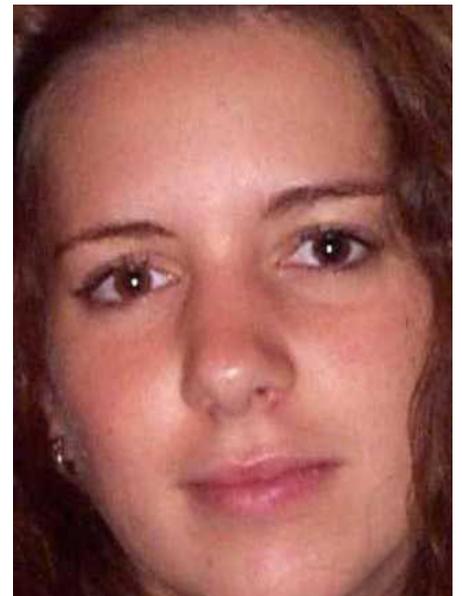


Die Jugendvertretung arbeitet eng mit dem Personalrat zusammen. Unser Bild zeigt Sabrina Gräber und den Personalratsvorsitzenden Hans Ruge während einer Sitzung

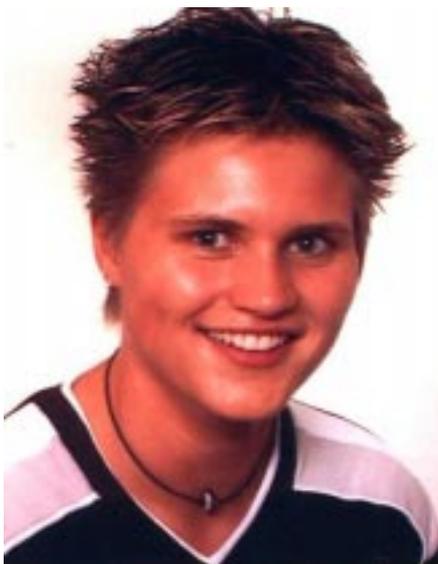
Die Jugendlichen und Auszubildenden wählen ihre JAV für Sulzbach sowie die Hauptjugendvertretung der Bundesknappschaft. Die Wahl findet von 8.00 bis 12.00 Uhr im Mehrzweckraum im Erdgeschoss statt. Wer an die-

sem Tag nicht im Haus ist, kann auch per Briefwahl wählen. Das muss allerdings beantragt werden. Informationen dazu gibt es beim Personalrat und der Wahlkommission. Auf einer Jugendversammlung stellten die Jugendlichen ihre eigene Liste auf. Die Liste der Gewerkschaft ver.di zur JAV-Wahl in Sulzbach wird angeführt von Sabrina Gräber, der bisherigen Vorsitzenden der Jugendvertretung. Die 22jährige ist Lernschwester im dritten

Da es nur eine Liste gibt, können die Wählerinnen und Wähler persönlich wählen, das heißt im Sulzbacher Fall kreuzt mensch jene Person an, die man gerne in der Jugendvertretung hätte. Jede Wahlberechtigte bzw. jeder Wahlberechtigte hat bis zu drei Stimmen, die sie oder er auf die Sulzbacher Kandidatinnen verteilen kann.



Sabrina Gräber lernt Krankenschwester und befindet sich im dritten Ausbildungsjahr. Sie ist 22 Jahre alt und arbeitet derzeit auf der Station 1. Sie ist die Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung im Knappschaftskrankenhaus Sulzbach und Ersatzmitglied im Landesbezirksfachbereichsvorstand ihrer Gewerkschaft ver.di



Michaela Mathieu hat letztes Jahr ausgelernt. Jetzt ist die Stellvertretende Vorsitzende der HJAV Krankenschwester auf der Station 6. Sie kandidiert sowohl für die örtliche JAV wie erneut für die HJAV.



Auf der letzten Jugendversammlung

Kurs und ist aktuell im praktischen Einsatz auf der Station 1. Ihr folgt auf Platz zwei Anna Blaha, Auszubildende in der Verwaltung. Damit kandidiert erstmals eine Auszubildende aus der Verwaltung für eine Jugendvertretung. Die weiteren Kandidatinnen sind: Michaela Mathieu, Uta Jürgens und Nicole Helfgen.

Für die Hauptjugendvertretung gibt es Listenwahl. Das ist nicht so demokratisch und liegt daran, dass an anderen Stellen bei der Bundesknappschaft unsere Gewerkschaft ver.di nicht alle Kandidatinnen stellt. Somit können die Wählerinnen und Wähler für die HJAV nur eine Liste wählen. Es gibt aber nur eine Sulzbacherin als Kandidatin, deswegen dürfte die Entscheidung nicht so schwer ausfallen. Auf der Liste von ver.di kandidiert unsere Sulzbacherin Michaela Mathieu. Also einfach die ver.di Liste wählen.

Mit dem Durchblick durch unser Haus:

Fango ohne Tango Gymnastik mit Gespräch

Wer jemals in seiner Bewegungsfähigkeit eingeschränkt war, sei es durch eine Lähmung oder eine Verletzung, kann nachvollziehen, wie belastend eine solche Einschränkung ist.

Gerald Weyand - Masseur und medizinischer Bademeister, dazu Personalratsmitglied, Vertrauensmann der Schwerbehinderten und ver.di-Vertrauensmann - sieht sich deshalb nicht nur als Physiotherapeut, sondern in gewisser Hinsicht



auch als „Psychotherapeut“.

„Eine Halbseitenlähmung durch einen Schlaganfall trifft die Menschen völlig unvorbereitet, dementsprechend ist auch ihre seelische



Verfassung. Neben dem Pflegepersonal verbringen wir die meiste Zeit mit diesen Patienten. Von uns erhoffen sie sich die Wiederherstellung ihrer Beweglichkeit“, begründet Gerald seine Aussage.

Sein „Einsatzgebiet“ ist die Station 8, auf der er sowohl neurologische als auch internistische Patienten betreut. Gerald ist ein geduldiger Mensch. Das kommt ihm vor allem im Umgang mit Parkinson-Patienten zugute, die auf Grund ihrer Krankheit unbeweglich und stark verlangsamt sind. Einfache Übungen müssen oft mehrmals erklärt und vorge-macht werden. Kleinste Störungen können dann ausreichen - z.B. die Tür geht auf – um

den Patienten aus dem Konzept zu bringen, und das Ganze muss noch mal von vorne beginnen.

Mobile Patienten werden nachmittags in U II behandelt. Hier gibt es Fango- ohne Tango – es wird massiert, über und unter Wasser, mit Strom gereizt, mit Heißluft behandelt und Stanga gebadet.

In der „Physikalischen Therapie“ arbeiten neben Gerald Weyand noch Horst Martin, der Chef der Abteilung, Birgit Baum, Irmgard Schnur, Norbert Schröder und Hans-Peter Kaulmann, letzter auch als eisenharter Abwehr- recke von Eintracht Riva Rocci bekannt.

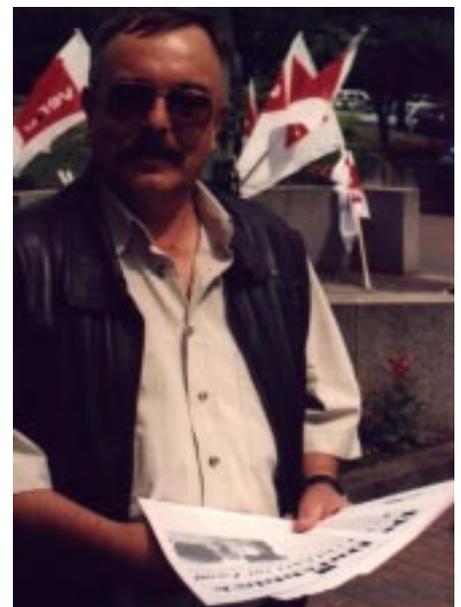


Sie alle sorgen dafür, dass unsere Patienten in Bewegung bleiben.

„Leider sind Abteilungen wie die unsrige stark von Privatisierung bedroht“, bemerkt Gerald nachdenklich.

„Viele Krankenhäuser schauen nur noch kurz-sichtig durch die betriebswirtschaftliche Brille ohne Rücksicht auf Qualität und Patienten. Wo nur noch auf das Geld geschaut wird, bleibt keine Zeit mehr für die Patienten. Lang-fristig wird sich das rächen, davon bin ich überzeugt.“

Er ist ein „alter Hase“ der Gewerkschaftsbewegung. Ob im Personalrat, als Vertrauensmann der Schwerbehinderten oder in der ver.di-Betriebsgruppe - hier beim Verteilen unseres Durchblicks. Gerald engagiert sich für die Patienten wie für die KollegInnen. Ob im Sportverein oder auf der Arbeit, auf den Gerald kann man sich verlassen.



Zum Vorschlag des Virchow-Bundes:

Selbstbehalte in der Krankenversicherung sind ein absurdes Hirngespinnst

Als ein „absurdes Hirngespinnst“ hat Ulla Derwein, für Gesundheitspolitik zuständiges Vorstandsmitglied der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft, den Vorschlag des Ärzteverbandes NAV-Virchow-Bund bezeichnet, bei der Krankenversicherung einen Selbstbehalt einzuführen.

„Solche Vorschläge führen nicht zu einem besseren Gesundheitssystem, sondern nur zu einer Kostenumverteilung zum Nachteil der Patienten“, erklärte Derwein. Ein „bisher nicht erreichter Gipfel an Unverfrorenheit“ sei der Vorschlag, zusätzlich noch den Arbeitgeberanteil auf 6,5 Prozent festzuschreiben.

„Das wäre der Tod der paritätischen Finanzierung. Den Nutzen hätten die Arbeitgeber.“ Die Notwendigkeit einer Reform des Gesundheitswesens dürfe nicht dazu benutzt werden, das im Grunde gute System zu zerschlagen. Derwein: „Wir brauchen eine Reform, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und nicht an den finanziellen Interessen der Leistungsanbieter. Unter dieser Schwerpunktsetzung ist es möglich, eine Reform des Gesundheitswesens zu verwirklichen, die die Qualität der medizinischen Betreuung verbessert und das bei sinkenden Krankenkassenbeiträgen“, betonte Ulla Derwein.

Betriebsgruppe im Internet

„http://www.verdi.2-www.de“

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich der Internetauftritt unserer Betriebsgruppe. Neben dem Eingangsportale sind nun auch drei Sonderseiten eingerichtet worden, auf denen es jede Menge Informationen und Links gibt. Besonders beliebt ist die Gesundheitsseite „Gesundheit ist keine Ware“. Hier findet man Links zum DGB, zur IG Metall, zu Attac, zum Lobournet, zum Sachverständigenrat Gesundheitswesen und zum Bundesgesundheitsministerium. Per Klick kann der Surfer die gesamte deutsche Presse zum Thema Gesundheitsreform durchsuchen. Auch werden wichtige Do-

kumente wie die Heidelberger Erklärung von Attac und die Berliner Erklärung von ver.di, an der auch unser Personalratsvorsitzender Hans Ruge mitgearbeitet hat, dokumentiert. Spannend auch ein virtuelles Interview und jede Menge Folien mit statistischem Material sowie Kommentare und Positionen der Betriebsgruppe.. Die Seite ist so interessant, dass schon viele Seiten im Netz sich mit dieser Betriebsgruppenseite vernetzt haben. Viel Zuspruch findet auch die Informationsseite zur kommenden Tarifrunde. Beliebt ist hier besonders eine Online-Umfrage zur Höhe der Tarifforderung. Schließlich gibt es dann noch ein umfangreiches Durchblick-Archiv. Auch hier jede Menge Anregungen zum surfen.

Nun hat die Betriebsgruppe auch endlich durch die Einrichtung von sogenannten Subdomains ihre Adressen erheblich vereinfacht. Musste man bis dato noch einen Bandwurm eingeben „www.hometown.aol.com/verdikkhs/homepage/verein.html“, was man auch immer noch kann, so ist jetzt alles viel einfacher geworden, nach dem Punkt heißt es nun immer „2-www.de“. Die Betriebsgruppe erreicht man ganz einfach mit „www.verdi.2-www.de“, die Gesundheitsseite einfach mit „www.gesundheit.2-www.de“, die Durchblickseite mit „www.durchblick.2-www.de“, die Seite zu den Tarifausschüßern durch „www.tarif.2-www.de“. Natürlich ist alles miteinander vernetzt, so dass einfach die Adresse „verdi.2-www.de“ oder „verdikkhs.2-www.de“ ausreicht um alles genau zu betrachten. Und vielleicht verewigt ihr euch einfach mal im Gästebuch oder schreibt der Betriebsgruppe eure Meinung. Die Internetpräsenz wird weiter ausgebaut.

Jugendvertretung:

Zwei zusätzliche Hosen gefordert

In einem Schreiben an den Leiter der Wirtschaftsabteilung Wilhelm hat die Jugendvertretung zwei weitere Hosen als Dienstkleidung gefordert. Die Krankenpflegeschülerinnen haben zur Zeit fünf Kasacks und drei Hosen als Dienstkleidung zur Verfügung. Die Vorsitzende der JAV, Sabrina Gräber stellt in dem Brief fest: „Aus hygienischen Gründen ist es erforderlich, täglich die Dienstkleidung zu wechseln. Dazu reichen jedoch drei Hosen nicht aus.“ Der Personalrat unterstützt das Anliegen der Auszubildenden.

Noch Plätze frei:

Seminar zur Tarifpolitik

Für das Seminar der ver.di Betriebsgruppe zur kommenden Tarifrunde am 7. und 8. Juni im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel sind noch Plätze frei. Inhaltlich geht es bei dem Seminar um tarifpolitisches Hintergrundwissen und schließlich um die Aufstellung einer Forderung der Betriebsgruppe. Aktuell wird in der Betriebsgruppe ein Diskussionspapier beraten, welches man sich auf dem Personalratsbüro oder im Internet besorgen kann. Im Internet findet derzeit auch eine anonyme Umfrageaktion der Betriebsgruppe zur Tarifrunde statt. Über 150 Personen haben sich bis dato daran beteiligt. Etwa 90 Prozent der Abstimmungen besagen, dass die Forderungen für das Gesundheitswesen deutlich über 6,5 Prozent liegen müsste.

An dem Seminar in Kirkel kann jedes Mitglied der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft teilnehmen. Anmeldungen nimmt Jürgen Krüger im Personalratsbüro entgegen.

Von Kollegen zu Kollegen

Die Redaktion ist gerne dem Wunsch unseres Vertrauensmanns Roman Schmitt nachgekommen und veröffentlicht sein

„Dankeschön!“

Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals recht herzlich bei Herrn Dr. Hornberger, dem Team der HNO-Ambulanz und der Anästhesie sowie der gesamten Mannschaft der Station 5 für die hervorragende Behandlung und Betreuung während meines stationären Aufenthaltes bedanken!

Roman Schmidt, Verwaltung“

Impressum:

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di

Fachbereich 03 - Gesundheit

St. Johanner Str. 49; 66123 Saarbrücken - Eigendruck;

Vi.S.d.P.: Thomas Müller

Direktkontakt im Haus:

Michael Quetting oder Jürgen Krüger

E-Mail: verdikkhs@aol.com

Internet: <http://www.verdikkhs.2-www.de/>